

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2013

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Di Neujahr	1 Fr	1 Fr Weltgebetstag der Frauen	1 Mo Ostermontag (Ev.+Kath.)	1 Mi Tag der Arbeit	1 Sa	1 Mo	1 Do	1 So	1 Di	1 Fr Allerheiligen (Kath.)	1 So 1. Advent (Ev.+Kath.)
2 Mi	2 Sa	2 Sa	2 Di Ende Pesach	2 Do 12. Ridvan (Zeit der Erklärung Bahá'u'lláhs*)	2 So	2 Di	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa Allerseelen (Kath.)	2 Mo
3 Do	3 So	3 So	3 Mi	3 Fr Karfreitag (Rum.-Orth.)	3 Mo Geburtstag Jigten Sumgöns (Gründer der Drikung-Linie)	3 Mi	3 Sa	3 Di	3 Do Tag der Deutschen Einheit	3 So Diwali („Lichterfest“)	3 Di
4 Fr	4 Mo	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo Hicri Yilbasi („Neujahr“, Jahr 1435 n. H.)	4 Mi
5 Sa	5 Di	5 Di	5 Fr	5 So Ostersonntag (Rum.-Orth.)	5 Mi	5 Fr Beginn der Schulferien in Hessen	5 Mo	5 Do Rosch Hashana („Neujahr“, Jahr 5774)	5 Sa	5 Di	5 Do Ende Chanukka
6 So Epiphania - Hl. Drei Könige (Ev. + Kath. + Rum.-Orth.)	6 Mi	6 Mi	6 Sa	6 Mo Ostermontag (Rum.-Orth.)	6 Do	6 Sa	6 Di Verklärung Christi (Kath. + Rum.-Orth.)	6 Fr	6 So Erntedankfest (Ev.+Kath., Termin örtl. verschieden)	6 Mi	6 Fr St. Nikolaus (Kath. + Rum.-Orth.)
7 Mo	7 Do	7 Do	7 So Yam Ho Schoah („Holocaust-Gedenktage“) Ende der Schulferien in Hessen	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 Sa
8 Di	8 Fr	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Mo	8 Do Ramazan Bayrami („Fest des Fastenbrechens“, Ende des Ramadan)	8 So	8 Di	8 Fr	8 So 2. Advent (Ev. + Kath.)
9 Mi	9 Sa	9 Sa	9 Di	9 Do Christi Himmelfahrt (Ev. + Kath.)	9 So	9 Di Ramazan'in Baslangici („Beginn des Fastenmonats“) Märtyrertod des Báb's	9 Fr	9 Mo Ganesh-Chaturthi („Ganesha-Fest“)	9 Mi Durga-Puja („Anbetung der Göttin Durga“)	9 Sa Gedenktag der Reichspogromnacht	9 Mo
10 Do	10 So	10 So Shiva-Ratri („Nacht des Shiva“)	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Mi	10 Sa Ende Ramazan Bayrami	10 Di	10 Do	10 So Beginn der Ökumen. Friedensdekade	10 Di
11 Fr	11 Mo Lhosar (Tibetisches Neujahr, Jahr 2140)	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So Naga-Panchami („Schlangenfest“)	11 Mi	11 Fr Beginn der Schulferien in Hessen	11 Mo St. Martin (Kath.)	11 Mi
12 Sa	12 Di	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Fr Chökhör Düchen („Erstes Drehen des Rades der Lehre“)	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di Geburtstag Bahá'u'lláhs	12 Do
13 So Ende der Schulferien in Hessen	13 Mi Aschermittwoch, Beginn der Passionszeit (Ev.+Kath.)	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 Sa	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi Asure („Aschura-Fest“)	13 Fr
14 Mo Makar - Sankranti/Pongal („Erntedankfest“)	14 Do	14 Do	14 So Nava-Barsha („Neujahr“)	14 Di	14 Fr	14 So	14 Mi	14 Sa Fest der Kreuzerhöhung (Kath. + Rum.-Orth.) Yom Kippur („Versöhnungstag“)	14 Mo Dusserah (Ende Durga-Puja)	14 Do	14 Sa
15 Di	15 Fr Vasant-Panchami („Frühlingsanfang“)	15 Fr	15 Mo	15 Mi Schawuot („Wochenfest“)	15 Sa	15 Mo	15 Do Mariä Himmelfahrt (Kath. + Rum.-Orth.)	15 So	15 Di Kurban Bayrami („Opferfest“)	15 Fr	15 So 3. Advent (Ev. + Kath.)
16 Mi	16 Sa	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So	16 Di 9. Aw (Zerstörung des 1. + 2. Tempels)	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Mo
17 Do	17 So	17 So	17 Mi	17 Fr Buddhas Geburt	17 Mo	17 Mi	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Di
18 Fr	18 Mo	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Do Geburtstag Guru Rinpoches (Padmasambhava)	18 So Ende der Schulferien in Hessen	18 Mi	18 Fr Ende Kurban Bayrami	18 Mo	18 Mi
19 Sa	19 Di	19 Di	19 Fr	19 So Pfingstsonntag (Ev. + Kath.)	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Do Beginn Sukkot („Laubhüttenfest“)	19 Sa	19 Di	19 Do
20 So	20 Mi	20 Mi	20 Sa Rama - Navami („Geburtstag Ramas“)	20 Mo Pfingstmontag (Ev. + Kath.)	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Fr	20 So Geburtstag des Báb's	20 Mi Buß- und Bettag (Ev.) Ende der Ökumen. Friedensdekade	20 Fr Beginn der Schulferien in Hessen
21 Mo	21 Do	21 Do Naw-Rúz (Bahá'í - Neujahrsfest und Fastenfest)	21 So 1. Ridvan (Zeit der Erklärung Bahá'u'lláhs*)	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 Sa
22 Di	22 Fr	22 Fr Beginn der Schulferien in Hessen	22 Mo	22 Mi Erklärung des Báb's	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So 4. Advent (Ev. + Kath.)
23 Mi	23 Sa	23 Sa	23 Di	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Mo
24 Do Mevlid Kandili („Geburtstag des Propheten Mohammed“)	24 So Purim („Losfest“)	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo Geburt Johannes des Täufers (Ev. + Kath. + Rum.-Orth.)	24 Mi	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So Letzter So. des Kirchenjahres (Ev.=Ewigleiss., Kath.=Christkönig) Lhasab Düchen („Buddhas Rückkehr aus dem Himmel“)	24 Di Heiligabend (Ev. + Kath.)
25 Fr	25 Mo Chötrul Düchen („Buddha zeigt Wunder“)	25 Mo Mariä Verkündigung (Kath. + Rum.-Orth.)	25 Do Hanuman - Jayanti („Geburtstag Hanumans“)	25 Sa Saga Dawa Düchen („Buddhas Erleuchtung, Tod und Parinirvana“)	25 Di	25 Do	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Mi (Ev. + Kath. + Rum.-Orth.)
26 Sa Tu be-Schewat („Bäumeifest“)	26 Di	26 Di Beginn Pesach („Befreiung aus Ägypten“)	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo	26 Do Schmini Atzeret (Ende „Laubhüttenfest“)	26 Sa	26 Di	26 Do (Ev. + Kath. + Rum.-Orth.)
27 So Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	27 Mi	27 Mi Holi („Farbenfest“)	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di	27 Fr Simchat Thora („Fest der Thorafröude“)	27 So Ende der Schulferien in Hessen	27 Mi Beginn Chanukka („Neuweihe des Tempels“)	27 Fr
28 Mo	28 Do	28 Do Gründonnerstag (Ev.+Kath.)	28 So	28 Di Hinscheiden Bahá'u'lláhs	28 Fr	28 So	28 Mi Krishna - Janmashami („Krishnas Geburtstag“)	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 Sa
29 Di	29 Fr	29 Fr Karfreitag (Ev.+Kath.)	29 Mo 2. Ridvan (Zeit der Erklärung Bahá'u'lláhs*)	29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 So Michaelistag (Ev.)	29 Di	29 Fr	29 So
30 Mi Heilige drei Hierarchen (Rum.-Orth.)	30 Sa	30 Sa	30 Di	30 Do Fronleichnam (Kath.)	30 So	30 Di	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Mo
31 Do	31 So	31 So Ostersonntag (Ev.+Kath.)	31 Fr	31 Fr	31 Mi	31 Sa	31 So	31 Do	31 Do Reformationstag (Ev.)	31 Di	31 Di

**Evangelisches Dekanat Kirchberg**  
 Anger 7, 35418 Buseck  
 Tel. 06408-5005955  
 E-Mail: dekanatsbuero@dekanat-kirchberg.de  
 Christliche Feiertage: orange

**Katholisches Dekanat Gießen**  
 Grünberger Str. 82, 35394 Gießen  
 Tel. 0641-36125  
 E-Mail: dekanat.giessen@bistum-mainz.de  
 Christliche Feiertage: orange

**Rumänisch-Orthodoxe Gemeinde Gießen**  
 Walltorstraße 3, 35390 Gießen  
 Tel. 0641-9311448  
 E-Mail: DorinPetru@online.de  
 Christliche Feiertage: orange

**Buhara-Moschee-Gemeinde Gießen**  
 Marburger Str. 220-222, 35396 Gießen  
 Tel. 0641-20990926  
 E-Mail: Buhara-Moschee@web.de  
 Islamische Feiertage: grün

**Jüdische Gemeinde Gießen**  
 Burggraben 6  
 35390 Gießen  
 Tel. 0641-93289-0  
 E-Mail: info@jg-giessen.de  
 Jüdische Feiertage: blau

**Buddhistisches Zentrum Staufenberg**  
 Treiser Straße 32  
 35460 Staufenberg  
 Tel: 06406-8307606  
 E-Mail: info@palden-dharma-tare.de  
 Buddhistische Feiertage: gelb

**Hindus in der Region Gießen**  
 Berliner Straße 25  
 35305 Grünberg  
 Tel. 06401-7430  
 E-Mail: kumaramal@aol.com  
 Hindu-Feiertage: pink

**Bahá'í - Gemeinschaft in der Region Gießen**  
 Henry-Dunant-Str. II, 35423 Lich  
 Tel. 06404-2294  
 E-Mail: info@bahai.de  
 Bahá'í - Feiertage: violett

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2013

Januar    Februar    März    April    Mai    Juni    Juli    August    September    Oktober    November    Dezember



<p>Januar, z. B.: <b>Heilige Drei Hierarchen</b> (rumänisch-orthodox)</p> <p>Das gemeinsame Fest der drei Hierarchen - Basilius der Große, Gregor der Theologe und Johannes Chrysostomus - wurde zusätzlich um das Jahr 1100 eingeführt. Grund waren Auseinandersetzungen unter den Gläubigen, welcher der drei Heiligen Bischöfe den anderen vorzuziehen sei. Einige hielten den heiligen Basilius wegen seiner hohen Intelligenz und seiner sittlichen Strenge für würdiger, andere hingegen hielten die Süße der Reden des hl. Johannes Chrysostomus für höher und wieder andere waren von der Rhetorik und Dialektik des hl. Gregorius überzeugt. Um Klarheit darüber zu erhalten, wurde der hl. Johannes, Metropolit von Euchaita konsultiert. Dieser hatte in der folgenden Nacht eine Erscheinung der drei heiligen Hierarchen. Sie befahlen ihm, den Streitenden mitzuteilen, dass keiner von ihnen vor Gott größer oder geringer sei, vielmehr würden sie in Lehre und Leben übereinstimmen: was der eine gepredigt hat, hat der andere gelebt, und was der eine geglaubt hat, hat der andere geschrieben. Dem Metropoliten wurde von den Hierarchen aufgetragen, einen Tag auszuwählen, an dem alle drei gemeinsam gefeiert werden sollten, um ihre Eintracht zu bestätigen. Johannes wählte den 30. Januar aus und seit dieser Zeit wird das Fest an diesem Tag begangen.</p> <p>Dorin Petrus</p>	<p>Februar, z. B.: <b>Purim</b> (jüdisch)</p> <p>Hier feiert das Judentum die Rettung des jüdischen Volkes vor dem Plan des persischen Politikers Haman „alle Juden vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen an einem einzigen Tag zu vertilgen, erschlagen, zu vernichten und ihre Habe als Beute zu plündern.“ (Buch Esther 3, 13)</p> <p>Dow Aviv</p>	<p>März, z. B.: <b>Gründonnerstag</b> (evangelisch und katholisch)</p> <p>Der Gründonnerstag als Donnerstag der christlichen Karwoche (der Woche vor dem Osterfest) ist in Deutschland kein gesetzlicher Feiertag. Da der Termin für das Osterfest selbst sich wechselnd bestimmt nach dem 1. Vollmond des Frühjahrs-Quartals, kann auch der Gründonnerstags-Termin zwischen März und April schwanken. Biblischer Bezug ist das letzte Abendmahl bzw. das Passa-Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Die Eucharistie oder Dankfeier (orthodoxe oder katholische Bezeichnung) bzw. das Abendmahl oder Herrenmahl (evangelisch) der Christen hat seinen Ursprung im „Pesach“-Mahl Jesu am Donnerstag vor seinem Tod. Die Mahlfeiern an diesem Tag mit Brot (Leib Jesu) und Wein (Blut Jesu) sind Ausdruck der Erinnerung an das Opfer Jesu und zugleich der Gemeinschaft seiner Nachfolger. Da der Evangelist Johannes ergänzend von einer Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern berichtet, wird an Gründonnerstag in vielen Kirchen die Handlung der Fußwaschung symbolisch, z. B. an Benachteiligten der Gesellschaft durchgeführt. Die Herkunft des Wortes „grün“ in Gründonnerstag liegt im Dunkeln. Die Herleitung von greinen“ (= „wehklagen, weinen“) ist umstritten.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>April, z. B.: <b>Hanuman-Jayanti</b> (hinduistisch)</p> <p>Hanuman-Jayanti wird jedes Jahr frühmorgens an einem Vollmondtag (purnima) als Geburtstagsfest des Affengottes Hanuman im Monat Chaitra (April) begonnen und überall in Indien gefeiert. Die gläubigen Hindus ehren Hanuman als Verkörperung göttlicher Macht in der menschenähnlichen Affenfigur des Hanumans. Sie bringen Opfergaben dar, beten und singen religiöse Hymnen den ganzen Tag in vielen Hanuman - Tempeln. Die vollkommene und selbstlose Hingebung Hanumans an die Gottesfigur Rama (wie es in dem Epos Ramayana steht) und dadurch erworbene Fülle von Macht und Energie wird in dem Gottesbild Hanumans verkörpert, das den Menschen in allen prekären Lebenslagen helfen soll. Einfache Gedanken an Hanuman an dem Tag stärken den Gläubigen in allen seelischen Lagen.</p> <p>Dr. Amal Mazumdar</p>	<p>Mai, z. B.: <b>Erklärung des Bābs</b> (Bahá'í)</p> <p>Die Menschheit erfuhr am 23.5.1844 durch die Erklärung des Bāb („das Tor“) in Shiraz/Iran einen neuen umfassenden Impuls. Seine Offenbarung hatte eine doppelte Funktion: Er schloss den prophetischen Zyklus der göttlichen Religionen ab und leitete zugleich ein neues Zeitalter ein. Mit dem Anspruch, der „Qa'im“ („der, der sich erhebt“) und Herr des Zeitalters zu sein kündigte Er das Erscheinen dessen an, „den Gott offenbaren wird“. Der Bāb verkündete dies zunächst nur einem jungen Mullāh (islam. Rechtsgelehrten) mit Namen Husayn, der auf der Suche nach dem „Qa'im“ war. Husayn war Schüler der Shaykhi-Schule in Iraq, die ihre Schüler auf das Erscheinen des „Qa'im“ vorbereitete. Nach 40-tägigem Fasten machte sich Husayn auf die Suche nach dem „Qa'im“ und traf am Abend des 22.5.1844 in Shiraz ein. Im Haus des Bābs kam es zu einer Unterredung bis zur Morgendämmerung. Husayn erklärte, dass er auf der Suche nach dem neuen Offenbarer Gottes sei und beschrieb dessen Merkmale. Der Bāb bestätigte darauf in ihm alle diese Merkmale, schrieb Seine Antworten auf und sang sie als Verse. Zum Abschied sagte er, Husayn solle über das Erlebte zunächst schweigen, bis 17 weitere Personen von alleine den Bāb suchten und erkannten. Und so geschah es: erst nach dem diese 18 Personen Seine Sache erkannt hatten, durften sie diese allen Menschen verkünden. Bis zum Märtyrertod des Bābs im Jahr 1850 erklärten sich im Iran ca. 1 Millionen Menschen zum Bābi-Glauben.</p> <p>Dr. Djaliil Dehghani</p>	<p>Juni, z. B.: <b>Geburt Johannes des Täuflers</b> (evangelisch, katholisch und rumänisch-orthodox)</p> <p>Johannes der Täufer ist außer Maria der einzige Heilige, dessen leibliche Geburt in der Liturgie gefeiert wird, und zwar seit dem 5. Jahrhundert am 24. Juni, sechs Monate vor der Geburt Jesu. Der Evangelist Lukas berichtet, wie die anderen Evangelisten, über das Auftreten Johannes' des Täuflers (Lk. 3); er erzählt aber auch, als einziger Evangelist, die Kindheitsgeschichte des Johannes, und zwar als einen Teil der Kindheitsgeschichte Jesu. Zwischen dem Vorläufer und Wegbereiter Johannes und dem Größeren, der nach ihm kommt, besteht - das will Lukas verdeutlichen - keine Rivalität, sondern von Anfang an eine enge Verbundenheit, ja sogar Blutsverwandtschaft. Die ungewöhnlichen Ereignisse bei seiner Geburt weisen auf die Bedeutung des Johannes in der Heilsgeschichte hin. Er steht an der Schwelle vom Alten zum Neuen Bund; er war dazu berufen, durch seine Predigt von der Gotesherrschaft und seinen Ruf zur Umkehr das Volk auf das Kommen Jesu vorzubereiten. Jesus selbst empfing von ihm die Bußtaufe. Die ersten Jünger Jesu kamen aus dem Kreis der Johannesjünger. Johannes selbst verstand sich als den Rufer in der Wüste, den Vorläufer des Größeren, der nach ihm kommen sollte. Jesus aber nennt ihn den Größten unter allen Menschen, gleichsam den wieder gekommenen Elija (Mt. 11,8.11.14). Der Name „Johannes“ bedeutet „Gott ist gnädig“.</p> <p>Gerd Tuchscherer</p>	<p>Juli, z. B.: <b>Chökhör Dūchen</b> (buddhistisch)</p> <p>Im tibetischen stehen vier Dūchen, d. h. große Zeiten, in Beziehung zum Leben Buddhas. „Chö“ ist die tibetische Bezeichnung für die Lehre Buddhas, „khor“ meint „das Rad“ oder „drehen“. Chökhör Dūchen steht für den Beginn der buddhistischen Lehre und ist so zu sagen das Gründungsfest des Buddhismus, an dem der ersten Lehrrede und den Lehren des Buddha gedacht wird. Sieben Wochen nachdem Siddharta Gautama die Erleuchtung erlangte und zum Buddha wurde, begann Er aus tiefem Mitgefühl für die Wesen seine Lehre darzulegen und begann das Rad der Lehre zu drehen. Bei Benares (Indien) unterwies der Buddha seine ersten fünf Schüler. Diese Belehrungen sind uns im „Sutra, welches das Rad der Lehre dreht“ überliefert. Schon in dieser ersten Predigt legte der Buddha seine Philosophie des Mittleren Weges und die Vier Edlen Wahrheiten dar: Die Wesen in dieser Welt sind vielfältigem Leid unterworfen, das Leid hat seine Ursache in Gier, Hass und Ignoranz, aber dieses Leid kann überwunden werden durch rechte Lebensführung.</p> <p>Dominik Fritsch</p>	<p>August, z. B.: <b>Krishna-Janmashthami</b> (hinduistisch)</p> <p>Janmashthami ist das Fest, mit dem man die Geburt (janma) des göttlichen Kindes und Heilsbringers Krishna um Mitternacht am 8.Tag (asthami) der dunklen Hälfte des Monats Bhadrapada (August/September) feiert. Am Tag vorher läutert man sich durch Fasten für das freudige Ereignis. In den Krishna-Tempeln ist die Nacht mit Gesängen, musikalischen Vorträgen und Rezitationen erfüllt. Die Geburts- und Jugendstätten Krishnas um Mathura und Vrindaban sind zu dieser Zeit ein beliebtes Pilgerziel für Vaishnavites.</p> <p>Dr. Amal Mazumdar</p>	<p>September, z. B.: <b>Simchat Tora</b> (jüdisch)</p> <p>An diesen Tag wird der Bund zwischen der Tora und dem jüdischen Volk erneuert. Das Ende des jährlichen Zyklus der Tora-Lesung wird gefeiert. Alle Tora-Rollen werden aus dem Schrein geholt und in einer Prozession sieben Mal um die Synagoge getragen. Die Gemeinde jauchzt, singt und tanzt mit der Tora wie ein Bräutigam mit seiner Braut.</p> <p>Dow Aviv</p>	<p>Oktober, z. B.: <b>Erntedankfest</b> (evangelisch und katholisch)</p> <p>Das christliche Erntedankfest ruht auf Traditionen sowohl der vorchristlichen Erntefeste - wo die Götter mit den Erntegaben freundlich gestimmt werden sollten - als auch der drei jüdischen Feste, die mit der Erntezeit zusammenhängen: Pesach, Schawuot und Sukkot. Auf der nördlichen Erdhalbkugel liegt es am Ende der Erntezeit und variiert hier nochmals nach nationalen oder regionalen Traditionen. So findet „Thanksgiving“ in den USA immer Anfang November statt oder liegt in Deutschland etwa in einer Weinanbaugegend früher als in einer Kartoffelanbaugegend. Im Allgemeinen hat sich aber als Termin der 1. Sonntag im Oktober durchgesetzt. Das Erntedankfest wird mit Gottesdiensten gefeiert, für die der Altar und der Kirchenraum mit Früchten aus Feld und Garten geschmückt sind. Im Mittelpunkt der Liturgie stehen der Dank an Gott, das Lob seiner Schöpfung und die Verantwortung zum Teilen. So wird in den letzten Jahren verstärkt darauf geachtet, dass die gesammelten Erntegaben an Bedürftige verteilt werden und Christen sich für eine nachhaltige und boden- wie tierfreundliche Landwirtschaft einsetzen.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>November, z. B.: <b>Aschura-Fest</b> (islamisch)</p> <p>Der Aschura-Tag am 10. Tag des islamischen Monats Muharram ist der höchste Feiertag für die schiitischen Muslime. An diesem Tag gedenken vor allem die Gläubigen im Iran, Irak und Libanon des Märtyrertodes von Hussein. Einer der Söhne des 4. Kalifen Ali, Hussein, wurde im Jahr 680 n. Chr. (= Jahr 58 nach d. Hidschra) bei Kerbela im heutigen Irak von dem umayyadischen Kalifen in einem Gemetzel getötet. In schiitischen Ländern finden die Festlichkeiten, die schon Tage früher beginnen, ihren Höhepunkt in Prozessionen und - seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts - in Passionsspielen. Auch „Versammlungen“ werden abgehalten, bei denen die Leiden Husseins (der ein Enkel Mohammeds war) vorgetragen werden. Die Frauen verzichten auf das Anlegen von Schmuck und sind in dunkle Gewänder gehüllt. Da Husseins Tod als Opfertod gedeutet wird, gehören Klagen und Weinen und zum Teil auch Umzüge mit Selbstgeißelungen von Männern zu den Bestandteilen des Wallfahrts-Rituals zu den Schreinen der Imame (geistlichen Führer). Die türkischen (sunnitischen) Muslime feiern Aschura als Fest der Errettung der Arche Noahs nach 40 Tagen Sintflut (= Bibel, Buch Genesis Kap. 7+8 bzw. Koran, Sure 11). Als diese am Berge Ararat strandete, wurde angeblich ein Festessen aus allen Lebensmittelresten in der Arche gekocht. Darum bereitet man am 10. Muharram eine Süßspeise aus 40 Zutaten, die man auch an Nachbarn, Freunde usw. verteilt.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>Dezember, z. B.: <b>St. Nikolaus</b> (katholisch und rumänisch-orthodox)</p> <p>Nikolaus, der Bischof von Myra (Kleinasien), im Osten und Westen viel verehrt, lebte wahrscheinlich im 4. Jahrhundert. In Patara in Lykien soll er als Sohn wohlhabender Eltern geboren sein. Dort lebte er bis seine Eltern starben, die ihm ein beträchtliches Vermögen hinterließen. Dieses Vermögen verwendete er, um seine theologischen Studien zu betreiben und um Notleidenden zu helfen. Schon seine Wahl zum Bischof im benachbarten Myra ist nicht datierbar. Auch seine Teilnahme am Konzil zu Nikäa im Jahre 325 ist nicht nachzuweisen, obwohl angenommen werden darf, dass ein so bedeutender Mann wie Nikolaus, der noch dazu ganz in der Nähe des Konzilsortes seinen Bischofs-sitz hatte, sicher auch dabei war. Selbst das Jahr seines Todes wird einmal mit 327, 342 oder 352 angegeben. Sicher ist nur, dass im Jahre 1087 die Gebeine aus dem Sarkophag in Myra nach Bari überführt wurden; seitdem verbreitet sich die Verehrung des Heiligen über ganz Europa. Im 6. Jahrhundert baute Kaiser Justinian zu seiner Ehre eine Kirche in Konstantinopel. Manche Länder erwähnten Nikolaus zu ihrem Nationalheiligen. Die Ostkirche prägte die Verehrung anders als die Kirche im Westen, wo sich zum helfenden Nikolaus der strafende Knecht Ruprecht gesellte; wohl eine Reminiszenz an Gebräuche im Zusammenhang mit dem Julfest vorchristlicher Zeiten.</p> <p>Gerd Tuchscherer</p>
--	---	--	---	---	---	--	--	---	--	--	--